

Mordthat, begangen zu Rom, um der Franzosen Willen, im Okt. 1790.

Die Nationalversammlung hatte erklärt, daß die, bisher päpstliche, Grafschaft Venaisin einen Theil von Frankreich ausmache und zu diesem Staate gehöre. Die Polignacs und viele andere adeliche Familien strömten nach Rom. Die jungen franz. Künstler, ihrerseits, freuten sich über die Fortschritte der Freiheit in ihrem Vaterlande. Die Ausbrüche ihrer gerechten Freude konnten ihnen schlechterdings nicht als ein Aufruhr ausgelegt werden; die ausgewanderten Edelleute verbanden sich deswegen mit den römischen Patriziern, und beschloffen, ihre Bedienten reichlich dafür zu beschenken, wenn sie die jungen Künstler reizen und dadurch zu irgend einer Uebereilung verleiten könnten. Ein Zögling lustwandelt allein in der umliegenden Gegend; er ist in das Anschauen so vieler Meisterwerke versunken. Pötzlich fallen vier Bediente, als gemeine Leute verkleidet, über ihn her; reißen ihm die dreifarbigte Kofarde vom Huth treten sie mit Füßen und berathschlagen darüber, wie sie ihn wohl am besten aus der Welt schaffen. Zu gutem Glück kommt ein junger römischer Bürger, gleichfalls ein Künstler und ein Freund der Franzosen, in dieselbe Gegend. Im Nu verändert sich die Scene. Die zwei jungen Leute werfen sich mit vereinten Kräften auf jene feigen Schurken, welche sogleich die Flucht ergreifen. Doch sind die beiden Freunde so glücklich, den einen noch zu erreichen und fest zu nehmen. Vor Gericht ergiebt es sich, daß er dem Hause Polignac angehöre.

Auf diese Nachricht versammeln sich alle Zöglinge der Akademie von Frankreich und verlangen Genugthuung. Sie

wird ihnen verweigert. Der Schuldige hingegen wird auf freien Fuß gestellt und bleibt ungestraft.

Man treibt die Beleidigung noch weiter. Ein junger Römer, aus dem alten Hause der Karaffa's, ein großer Freund der Künste und der Künstler, stand mit schier allen französischen Böglingen in genauer Verbindung. Das war hinlänglich. Drei Tage nach jenem Auftritt, den wir mit flüchtigem Pinsel geschildert haben, wird der unglückliche Karaffa in einer Gasse Roms ermordet gefunden. Sein Herz war von drei Dolchstichen durchbohrt.

---

Ermordung des Maire zu Baraize und sechs  
anderer Individuen, den 22. und 23. Okt.  
1790.

Zwei Unruhmüßer, Laplanche und Labru, reisen durch Baraize und verkündigen den Bauern, daß die neuen Gesetze es ihnen zur Pflicht machen, ferner keinen Grundzins, oder irgend eine andre Lehnsgerechtfame abzuführen. Die Richter von St. Jean d'Angely erlassen einen Verhaftsbefehl gegen Laplanche. Der Gerichtsdiener, welcher die Ausführung desselben übernimmt, läßt sich von dreißig bretagnischen Jägern begleiten. Laplanche wird aufgehoben.

Eine Menge Weiber bewaffnet sich mit Mistgabeln und Prügeln. Von allen Seiten strömen sie herbei, um — nach ihrem Ausdrucke — den ehrlichen Mann zu befreien, der ihnen einen so schönen Rath gege-